Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **13 (1940)**

Heft 5: **Auslandfahrt 1938**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich

XIII. Jahrgang 1940

Nr. 5 (September)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6mal

Burgenfahrt durch Graubünden

Die schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen hielt ihre Jahrestagung diesmal in *Bergün* ab, nicht unmittelbar bei einem Schloß oder einer Ruine zwar, wie ein zur Begrüßung erschienener Vertreter der Gemeinde, Großrat *Schmidt*, bemerkte, doch in einem Kanton, der wie kein zweiter reich ist an diesen Zeugen einer großen geschichtlichen Vergangenheit. Nichts lag daher näher, als mit der Jahresversammlung eine Burgenfahrt durchs Bündnerland zu verbinden. 86 Personen nahmen an ihr teil. Man hatte dabei Gelegenheit, die segensreiche Tätigkeit des Burgenvereins und seines initiativen, verdienstvollen Präsidenten, des Architekten *Eugen Probst* in Zürich, kennen zu lernen.

Die Fahrt, die in wissenschaftlich-erläuternder Hinsicht von einem jungen Bündner, Dr. Paul *Zinsli*, betreut wurde, nahm am Nachmittag des 17. August in Bad Ragaz ihren Anfang. Der große Thermalkurort, der in erfreulicher Weise von Schweizer Gästen überaus zahlreich besucht war, hatte zwar in historischer Beziehung kaum etwas zu bieten. Die ehemals mit Unterstützung des Burgenvereins gesicherte Ruine Freudenberg ließ man diesmal abseits liegen; um so mehr lockte die jenseits des Rheins gelegene bündnerische „Herrschaft" mit dem Städtchen *Maienfeld*. Maienfeld besitzt bekanntlich mehrere Schlösser und Kunstdenkmäler. Einmal die etwas schwerfällige Burg Brandis, die beim Vorbeifahren mit der Bahn am ehesten auffällt, von der aber nur der mächtige Turm intakt ist und im obersten Geschoß einige interessante Fresken enthält. Im Städtchen, dessen Bürger lange Zeit hindurch eine eigenartige rechtliche Stellung einnahmen — sie waren seit 1509 Untertanen der drei Bünde (daher „Herrschaft"), gleichzeitig als Mitglieder des Zehngerichtebundes aber auch freie Rätier —, finden sich sodann zwei wundervolle, durch Oberst Andreas Brügger im 17. Jahrhundert errichtete Patrizierhäuser, das Brüggerhaus, in dem Generalstabschef Sprecher von Bernegg lebte, und das sog. Marschallhaus. Endlich liegt mitten in den Reben das Schloß Salenegg, das uns wie die andern genannten Gebäude zur Besichtigung offen stand; es gehört seit Jahrhunderten der Familie von Gugelberg, welche hier, in der Nähe der früher außerordentlich wichtigen „Reichsstraße", der Verbindungsstraße von Süddeutschland nach Mailand, große Güter besaß und noch besitzt. Oberst *H. L. von Gugelberg-von Planta*, der jetzige Besitzer, und seine Gattin empfingen die Burgenfahrer ganz besonders gastfreundlich. Nicht nur wurde man durch all die prächtigen Räume geführt, worunter wir den Blumensaal mit seinen wertvollen Relief-Stukkaturen und die große Stube mit dem schönen Ofen aus dem Jahre 1638 — er brauchte vier Jahre, um von Winterthur zu Schiff nach Maienfeld zu gelangen — nennen wollen; man zeigte uns auch die Nebengebäude, die gewaltige alte Trotte, die von 1658 bis 1926 im Betrieb stand, und den weiten Garten.

Bei prächtigstem Wetter fuhr man am folgenden Morgen in drei Postautos nach dem